

Zeitschrift: Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques

Band: 3 (1936)

Heft: 9

Artikel: Zur Ahnentafel J. C. Nüschelers

Autor: Oehler, Rob.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697162>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FAMILIENFORSCHER

Le généalogiste

MITTEILUNGEN
der schweizerischen Gesellschaft
für Familienforschung

BULLETIN
de la Société suisse
d'études généalogiques

No. 9

III. Jahrgang

7. September 1936

REDAKTION: Dr. ROB. OEHLER, Vennerweg 2, Bern

Dr. A. J. GLOGGNER, Thunstrasse 15, Bern

Zur Ahnentafel J. C. Nüschelers

Von Dr. Rob. Oehler.

Die Ahnentafel des Johann Conrad v. Nüscherer ist in der letzten Nummer unserer Zeitschrift abgeschlossen worden. Da ist es nun angebracht, die Unterhaltungen über Ahnentafeln, die im letzten Jahrgang (S. 201/204 und 219/28) begonnen, wieder aufzunehmen und dem geneigten Leser zu zeigen, was bei einer Untersuchung des vorliegenden Materials gewonnen werden kann.

I. Bei den letztjährigen Betrachtungen zur Ahnentafel Joachim Heer und Jonas Furrer hatten wir auf die landschaftliche Geschlossenheit der Ahnen hingewiesen und gezeigt, wie stark besonders J. Heer in seiner Glarner Heimat verwurzelt ist. Die Tafel Nüscherer weist eine noch grössere Geschlossenheit und Einheitlichkeit auf: Mit Ausnahme von 4 Personen sind alle Nüscherer-ahnen Stadtzürcher Bürger und zum grössten Teil in dieser Stadt geboren und gestorben. Wie die Ahnentafel Heer in das Patriziat des Landes Glarus, so führt die Tafel Nüscherer in die rat- und herrschaftsfähige Bürgerschaft des alten Zürich.

Die 121 verschiedenen Personen dieser Ahnentafel verteilen sich auf 38 Namen von Stadtbürgerfamilien und 3 aus der zürcher Landschaft. Neben dem reinen Vaterstamm der 7 Namensträger Nüscherer sind die beiden Familien Hirzel und Lavater am stärksten vertreten. Die Hirzel mit 4 Männern und 4 Frauen

(= 4/4), die Lavater mit 5 Männern und 3 Frauen (= 5/3).

Je 6 Angehörige stellen die Familien Cramer (5/1), Gossweiler (2/3), Meyer (4/2), und Werdmüller (2/4); je 5 Personen die Holzhalb (2/3, von Muralt (2/3), Ott (4/1), und Tauenstein (4/1); dann folgen die Ringgli (3/1), Spöndli (2/2) und Ulrich (2/2) mit je 4 Namensträgern, die Hofmeister (1/2), Locher (2/1) und Wolff (2/1) mit je 3 Angehörigen. Je 2 Personen (Vater und Tochter) entstammen den Familien Keller, v. Orelli, Römer, Usteri und Waser. Nur mit Ahnfrauen der VII. Generation sind vertreten die Familien Bluntschli, Escher v. Glas, Gessner, Haab, Keller zum Steinbock, Landolt, v. Meiss, Pestalozzi (2 Frauen), Steinfels, Trueb, Wisser, Wolf, Wyss und Ziegler (2 Frauen).

Aus der Landschaft kommen die Bidermann von Winterthur (1 Frau), Brunner von Künsnacht (1 Frau) und Himmler von Zollikon (Vater und Tochter).

Im Gegensatz zur Tafel Heer ist der Ahnenverlust bei den Nüscher-Ahnen sehr gering. Ein einziges Schwesternpaar in der V. Ahnengeneration, Anna v. Muralt (Nr. 17) und Regula v. Muralt (Nr. 31), bewirkt die Ahnengleichheit von 6 Personen. Erst in der letzten VII. Generation finden sich weitere Geschwisterpaare; die Geschwister Hans Jakob und Catharina Hirzel (Nr. 88 und 99), das Brüderpaar David und Jakob Holzhalb (Nr. 82 und 94) und die Geschwister Christoph und Dorothea Werdmüller (Nr. 98 und 109). Die grösseren Verluste würden also erst von der VIII. Generation an auftreten und fallen nicht mehr in unsere Tafel.

II. Wie zu erwarten, finden wir bei der Berufs- und Aemterliste die Aemter der regierenden Bürgerschaft fast alle recht stark vertreten; Zwölfer, Ratsherren, Schultheissen (Nr. 22), Richter, Gerichtsherren, Land- und Obervögte. Unter den eigentlichen Berufen herrschen die Kaufleute vor: Die Nüscher sind vom Grossvater aufwärts durch 4 Generationen Kaufleute (Nr. 4, 8,

16 und 32), die v. Muralt durch 2 Generationen (Nr. 34 und 68), ferner die Gossweiler (Nr. 72) und v. Orelli (Nr. 74). Unter den mütterlichen Ahnen gehören die Cramer (Nr. 6 und 12), Ringgler (Nr. 30 und 60), Locher (Nr. 54 und 108), Römer (Nr. 110) und Usteri (Nr. 122) dem Kaufmannsstande an.

Der Vater David Nüscherer (Nr. 2) ist Ingenieur und Industrieller. Zu den Fabrikanten gehören die Draht- und Hammer-smiede der Tauenstein (Nr. 14, 56 und 112), der Färber und Leinwandfabrikant Heinrich Ott (Nr. 80); Gewerbetreibende und Handwerker sind der Kürschner Hans J. Meyer (Nr. 38), der Weissgerber Spöndli (Nr. 92), der Bäcker Hans Conrad Meyer (Nr. 100), der Goldschmied Sigm. Ulrich (Nr. 116), der Posamenter Ringgli (Nr. 120) und der Wollweber Usteri (Nr. 122). Die Gewerbe- und Zunftstadt Zürich erscheint hier, in der die Handwerker und Kaufleute mit am Regiment sassen. Aber auch das gelehrte Zürich ist vertreten: Wir finden den Apotheker Lavater (Nr. 66), die 2 Aerzte Ott (Nr. 40) und Lavater (Nr. 70), die Professoren Cramer Vater und Sohn (Nr. 48 und 24), die zugleich dem geistlichen Stand angehören, endlich als Pfarrherren den Hans Jakob Cramer (Nr. 96) und den ältesten der Nüscherer (Nr. 64).

Auch einige Offiziere sind genannt, Hauptleute (Nr. 8, 16, 46 und 114), Rittmeister (Nr. 76, 102), Majore (Nr. 32 und 38). Alle aber überragt das militärische Genie Hans Conrad Werdmüller (Nr. 78), der es bis zum General brachte. Bemerken wir ferner, dass dieser unter den väterlichen Ahnen des Probanden steht, während die Professoren der Mutterseite angehören.

Die Ahnentafeln lassen aber neben der geographischen und sozialen Schichtung noch mehr erkennen: Lebensalter, Heiratsalter, Ehedauer und Generationsspannen in verschiedenen Jahrhunderten. die aus den Lebensdaten berechnet werden können. Was sich aus einer vergleichenden Zusammenstellung gewinnen lässt, soll in einem spätern Aufsatz gezeigt werden.